



Anhörung Entwurf Nationale Strategie Antibiotikaresistenzen (STAR): Formular zur Stellungnahme

Name / Firma / Organisation: Schweizerischer Viehhändler Verband
Abkürzung der Firma / Organisation: SVV
Strasse / Nr.: Kasernenstrasse 97 / Postfach 660
PLZ / Ort: 7007 Chur
Name Kontaktperson: Peter Bosshard
E-mail Kontaktperson: pebo@zs-ag.ch
Telefon Kontaktperson: 081 250 77 27 oder 079 430 71 67
Datum: 13.03.2015

Wichtige Hinweise:

1. Wir bitten Sie, nur die grauen Formularfelder auszufüllen.
2. Bitte für jede Stellungnahme bzw. jedes Berichtskapitel eine neue Zeile verwenden.
3. Wir bitten Sie, pro Kanton bzw. pro Institution **nur eine Stellungnahme** in konsolidierter Form einzureichen.
4. Ihre Stellungnahme senden Sie bitte **als Word-Dokument per Mail** bis am 15. März 2015 an folgende Adressen: star@bag.admin.ch und dm@bag.admin.ch
5. Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Karin Wäfler, Projektleiterin STAR, 058 463 87 06 / star@bag.admin.ch, gerne zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!

Grundsätzliche Bemerkungen zum Entwurf der Strategie Antibiotikaresistenzen

Der Schweizerische Viehhändlerverband (SVV) bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme. Obwohl der Viehhandel nicht in erster Linie von der zunehmend ernster werdenden Problematik der Antibiotikaresistenzen (ABR) betroffen ist, ist sich auch unser Verband der Problematik und der Konsequenzen dieses für die ganze Gesellschaft relevanten Themas sehr wohl bewusst. Wir beschränken uns daher bei der Stellungnahme auf die Punkte der Tierhaltung und Tiervermarktung. Da unsere Käufer von Schlachttieren jedoch vermehrt auch Informationen zum Antibiotika Einsatz der gelieferten Tiere wollen, ist es uns ein Anliegen, dass in dieser Suche ein hoher Koordinations- und Synergienutzungsgrad erreicht werden kann. Erfasste Daten sollen bei der Tiervermarktung - unter Wahrung eines stufengerechten Datenschutzes - verwendet, möglichst elektronisch, werden können.



Wir unterstützen daher den in der Strategie empfohlene One-Health-Ansatz sowie die Stossrichtung der vorgeschlagenen Massnahmen. Wir sind jedoch der Auffassung, dass dem gesamten Reiseverkehr und Medizinaltourismus in der vorliegenden Strategie zu wenig Achtung geschenkt wird. Es ist bekannt, dass gerade ESBL sehr häufig durch Reisende von Indien nach Europa verschleppt wird.

Weiter erachten wir es als wichtig, dass eine Gewichtung der Gegenmassnahmen zwischen Human- und Veterinärmedizin vorgenommen wird. Bekanntlich sind die ABR aus dem Nutztierbereich im Gegensatz zum Humanbereich anscheinend auf einem relativ konstanten Niveau um rund 10 Prozent herum, während den übrigen 90 Prozent Ursachen im Humanbereich zugrunde liegen. Dieser Verhältnis ist gerade auch bei der Aufklärung und der Information der Allgemeinbevölkerung zu beachten und entsprechend zu kommunizieren.

Ein weiterer Punkt der bei den Präventivmassnahmen zu berücksichtigen ist, ist jener des Tiertransportes und der damit verbundenen Hygiene und Desinfektionsmassnahmen.

Chur, 13. März 2015

Schweizerischer Viehhändler Verband (SVV)

Der Präsident

Der Geschäftsführer

sig. Carlo Schmid-Sutter

sig. Peter Bosshard



Stellungnahmen und Bemerkungen zu den einzelnen Kapiteln

Wir bitten Sie, zu den einzelnen Kapiteln bzw. Massnahmen Ihre inhaltliche Stellungnahme/Einschätzung, Verbesserungsvorschläge, offenen Punkte/Fragen oder Korrekturen in die unten stehende Liste einzutragen.

Bitte verwenden Sie pro Berichtskapitel bzw. Stellungnahme/Bemerkung eine neue Zeile. Wenn Sie neue Zeilen hinzufügen möchten, so können Sie unter «Überprüfen / Dokument schützen bzw. Bearbeitung einschr. / Schutz aufheben» den Schreibschutz aufheben.

Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
1.1	Resistenzbildung Der übermässige bzw. unsachgemässe Einsatz von Antibiotika ist aus unserer Sicht die wichtigste Ursache der AMR-Problematik im Human- wie auch Veterinärbereich. Wie bereits einleitend festgehalten fehlt uns jedoch der gewichtige Aspekt der Verschleppung durch Menschen bei Reisen und beim Medizinaltourismus. Es ist bekannt, dass jährlich rund 450'000 EU Bürger zwecks Schönheitsoperationen nach Indien reisen (Umsatz in Indien rund 2 Milliarden Euro) und so das ESBL-Enzyme nach Europa verschleppen.
1.5	Strategiepapier BLV Wir unterstützen ausdrücklich, dass eine gezielte Antibiotika-Behandlung von Tieren (Nutz- und Heimtieren) aus Tierschutzgründen auch in Zukunft möglich sein muss.
3.1.1	Datenbank Wir unterstützen den geplanten Aufbau einer zentralen Antibiotikadatenbank zur Erfassung der Antibiotikaaanwendungen im Veterinärbereich. Wir verlangen jedoch, dass die Branche beim Aufbau einer solchen Datenbank von Beginn einbezogen wird und wenn immer möglich Daten von bereits vorhandenen Datenbanken genutzt und vernetzt werden (z.B. Schweine Gesundheitsdienst, TVD etc) und für die Tiervermarktung zur Verfügung stehen. Es ist uns ein weiteres Anliegen, dass eine solche Datenbank Schnittstellen zu den gängigen EDV-Programmen bei den Tierärzten hat, damit ein Medikament EINMAL erfasst werden muss. Wird eine solche Datenbank zu kompliziert aufgebaut, wird Sie von der Praxis nicht angewendet! Die Identitas arbeitet in einem Programm "Nachhaltige Fleischproduktion" und erarbeitet zur Zeit ein elektronisches Begleitdokument. Hier soll eine Koordination stattfinden um Parallelarbeiten zu verhindern!
3.2.3	Promotion von Impfungen Gerade für den Nutztiersektor erachten wir die Entwicklung und Anwendung von kostengünstigen Impfstoffen und den entsprechenden Impfprogrammen als Alternative zur Anwendung von Antibiotika als bedeutend.



Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
	<p>Der Aufklärung der Konsumentinnen und Konsumenten muss aber eine ausreichende Beachtung geschenkt werden, damit die jeweiligen Impfungen beim späteren Verkauf der Produkte die notwendige Akzeptanz finden. Ebenfalls sind internationale Abkommen zu berücksichtigen, nicht das plötzlich Produkte von geimpften Tieren - aufgrund von Vorschriften in den Gesundheitszeugnissen - nicht mehr exportiert werden können.</p>
3.2.4, 3.2.5 und 3.2.6	<p>Optimierte Betriebsabläufe in Tierhaltungen / Verbesserung der Tiergesundheit</p> <p>Wir gehen mit den Verfassern der ABR-Strategie einig, dass diverse Betriebsabläufe in Tierhaltungen Verbesserungspotenzial aufweisen. Wir erlauben uns aber den Verweis auf das zunehmende Spannungsfeld zwischen politisch gewollter, naturnaher Tierhaltung mit bedeutend zunehmendem Kontakt zur Umwelt einerseits und des einfacher zu handhabenden Hygienemanagements in geschlossenen Haltungssystemen andererseits.</p> <p>Auch verweisen wir auf die Strukturen der Schweizer Landwirtschaft. Die kleinstrukturierte Schweizer Landwirtschaft lässt zum Beispiel die eingebrachte Forderung nach der Einstellung von Tieren in Mastbetriebe aus einem einzigen Herkunftsbetrieb weitgehend dar nicht zu. Diese Forderung ist unrealistisch und unmöglich.</p> <p>Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die Tiertransporte von Nutztieren. Hier können gezielte Arbeitsanweisungen in Bezug auf die Reinigung und Desinfektion einen grossen präventiven Einfluss haben. Haben plötzlich die anzufahrenden Landw. Betriebe unterschiedliche Gesundheitsstati hat dies unweigerlich einen grossen Einfluss auf die Disposition und Kosten der Tiertransporte,</p> <p>Als erwähnenswert erachten wir auch die Tatsache, dass die Haltung von Heimtieren bei den vorgeschlagenen Massnahmen nicht berücksichtigt wurden. Eine Verschleppung von ABR aufgrund des oft sehr engen Kontaktes mit dem Menschen erachten wir doch als sehr wahrscheinlich.</p>
3.3	<p>Sachgemässer Antibiotikaeinsatz</p> <p>Die für einen sachgemässen Antibiotikaeinsatz vorgeschlagenen Massnahmen erachten wir als zielführend. Es gilt den Einsatz von kritischen Antibiotika aus "Bequemlichkeitsgründen" möglichst zu unterbinden. Wir begrüessen den Aufbau eines Benchmarktes (Screening) mit dem Ziel, sowohl im Human- wie auch im Nutztierbereich Unternehmen bzw. Institutionen mit einem überdurchschnittlichen Antibiotikaverbrauch zu identifizieren und einzugreifen. Der mit dieser Massnahme administrative Aufwand ist zwingend aus das Allernotwendigste zu begrenzen und eine Koordinationen mit vorhanden Institutionen (Gesundheitsdienste) ist zwingend notwendig (siehe auch Punkt 3.1.1, Erfassung Daten Tierärzte).</p>



Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
	<p>Für die Tiervermarktung sollen solche Daten ebenfalls zur Verfügung stehen. Dies kann auch in einem zusammenfassenden Index erfolgen. Ebenfalls können wir uns vorstellen, dass für gemeinsam festgelegte Parameter eine Skala pro Betrieb erstellt wird und diese ersichtlich ist.</p>
3.4.1	<p>Eintrag und Verbreitung von Resistenzen verhindern</p> <p>Die Überprüfung von importierten Tieren auf das Vorhandensein von resistenten Erregern scheint uns nur dann erfolgsversprechend zu sein, wenn auch alle eingeführten Tiere an der Grenze erfasst werden können. Zudem ist zu beachten, dass nicht ein "Schwarzmarkt" für Antibiotika entsteht. Griffige Kontrollinstrumente sind zu schaffen.</p>
3.4.3	<p>Lebensmittelkette</p> <p>Wir teilen die Meinung, dass die Belastung der Lebensmittel mit ABR-Keimen möglichst über die gesamte Kette hinweg gering zu halten ist und dabei Massnahmen im Bereich der Hygiene (inkl. Privatbereich wie Küchen) und Dekontamination zwingend notwendig sind.</p> <p>Im Schlachtviehsektor bestehen Dekontaminationsmöglichkeiten (ionisierendes Bestrahlen, Besprühen organischen Säuren) die dem Zweck der ABR-Vermeidung dienen. Infolge der sehr kritischen Konsumentenhaltung gegenüber solchen Methoden dürfte die Anwendung derartiger Massnahmen weiterhin schwierig sein.</p> <p>Ein Stopp der Verfütterung von antibiotikahaltiger Milch wäre zwecks Reduktion einer potenziellen, bislang aber noch nicht bekannter Übertragung von ABR über Lebensmittel wohl zu begrüssen. Solange aber keine sinnvolle Alternative Entsorgungsmöglichkeiten verfügbar sind, macht ein allfälliges Verbot überhaupt keinen Sinn.</p>
3.5	<p>Forschung und Entwicklung</p> <p>Die Erforschung von neuen Typen von bzw. Alternativen zu Antibiotika (z.B. auf Basis von Liposomen) ist aus unserer Sicht zwingend notwendig. Ebenso als sehr wichtig erachten wir die Erarbeitung von Grundlagen zum Eintrag, der Persistenz und der Verbreitung von Antibiotika in der Umwelt, wobei Gleiches auch in Bezug auf die Resistenzen Bakterien anzustreben wäre.</p> <p>Betreffend dem Reiseverkehr verweisen wir auf unsere einleitende Anmerkung sowie die Bemerkungen unter dem Punkt 1.1.</p> <p>Wir möchten an dieser Stelle erwähnen, dass die Forschungsgelder in der Schweiz zunehmend begrenzt sind. Wir befürchten, dass bei einer übermässigen Gewichtung der ABR-Thematik, die übrigen Forschungsbereiche in Bezug auf die tierischen Produkte zu stark in den Hintergrund gedrängt werden. Da die ABR-Problematik nicht nur die Schweiz betrifft,</p>



Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
	sondern länderübergreifend ist, müssen vermehrt internationale Forschungsk Kooperationen ins Auge gefasst werden. Siehe auch 3.6.1
3.6.1	<p>Bereichsübergreifendes Koordinationsorgan</p> <p>In einer solchen bedeutenden und komplexen Thematik wie ABR ist aus unserer Sicht dem bereichsübergreifenden bzw. internationalen Wissensaustausch grösseres Gewicht beizumessen. Dabei gilt es zu vermeiden, dass eine Vielzahl von Gremien und Arbeitsgruppen, verbunden mit den jeweiligen Aufwendungen an Kosten und Personalkapazitäten, geschaffen wird, die ein zielorientiertes Arbeiten verunmöglichen bzw. niemand mehr den Überblick behält. Der Koordination ist daher ein sehr grosses Gewicht beizumessen.</p>
3.6.3	<p>Einbezug von Akteuren stärken</p> <p>Für den SVV ist es ein Muss, dass sämtliche Marktakteure einbezogen werden. Siehe auch unsere Bemerkungen unter 3.1.1</p>
3.7	<p>Information und Bildung</p> <p>Da viele Fehlanwendungen von Antibiotika auf dem Nichtwissen der Konsumentenschaft, aber auch der involvierten Akteure beruhen, unterstützen wir die vorgeschlagenen Massnahmen in Bezug auf die Information der Öffentlichkeit unter Einbezug der Medien. Ebenfalls unterstützen wir die Massnahmen im Bereich der Aus-Fort- und Weiterbildung, wobei auch die Tiertransporteure einzubeziehen sind. Nach unserer Einschätzung müsste diesen Aspekten jedoch ein weitaus grösseres Gewicht beigemessen werden als die vorliegende ABR-Strategie vorsieht. Soll die ABR-Strategie erfolgreich umgesetzt werden können, braucht es das Wissen aller Beteiligten. Als sehr wichtig erachten wir zudem die internationale Kommunikation, da die Verschleppung und Verbreitung von ABR bekanntlich vor den Landesgrenzen nicht halt macht.</p>
3.8.1	<p>Marktmechanismen und Anreizsysteme</p> <p>Der SVV unterstützt die Bestrebungen, dass die Abgeltung der Tierärzte über die Beratungs- und Besuchstarife erfolgt und nicht über die Marge der verkauften TAM.</p> <p>Der Hinweis auf Preisabzüge für röteres Kalbfleisch und dem damit verbundenen Potentials für eine erhöhte Anfälligkeit für Infektionskrankheitenerachten infolge Reduktion der Verfütterung von Rauhfutter und Eisen vermag nicht zu überzeugen. Wir gehen davon aus, dass bei der Kalbfleischproduktion die heutige Tierschutzgesetzgebung eingehalten wird und die Schlachtkälber tiergerecht gefüttert werden. Weiter ist zu beachten, dass Preiszu- oder abschlüge auf privatrechtlichen Handelssusanzen beruhen und dabei die Kriterien frei festgelegt werden können. Bei der Argumentation vermissen wir den Hinweis eines erhöhten Infektionsrisikos bei naturnahen Haltungen (siehe auch Bemerkung zu den</p>



Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
	<p>Punkten 3.2.4, 3.2.5 und 3.2.6).</p> <p>Wir erachten es als sinnvoll, die Datenlage hinsichtlich Tiergesundheit zu verbessern und mögliche Anreizsysteme für landwirtschaftliche Betriebe zur Förderung der Tiergesundheit und einer Reduktion der Anwendung von Antibiotika sowie der Verbreitung von Antibiotikaresistenzen zu evaluieren. Es ist uns aber auch wichtig, dass heute bestehende Datenquellen (Tiergesundheitsdienste) beigezogen und vernetzt werden.</p>
3.8.4	<p>Vollzug stärken</p> <p>Die Schaffung von harmonisierten Instrumenten für den Vollzug, im Sinne von möglichst gut vergleichbaren Kontrollen, wird begrüsst. Klar abzulehnen ist jedoch ein quantitativer Ausbau derselben durch die Vollzugsbehörden. Unter Berücksichtigung der ABR-Problematik ist vielmehr eine qualitative Neuausrichtung der behördlichen Kontrollen gefragt.</p>
3.8.5	<p>Programme zum sachgemässen Umgang mit Antibiotika</p> <p>Mit vernünftigem Aufwand zu realisierende Programme, die eine sachgemässe Verschreibung, Abgabe und Anwendung von Antibiotika fördern und damit das bestmögliche Behandlungsergebnis sicherstellen, müssen im Interesse sämtlicher involvierter Kreise liegen und werden daher auch vom SVV begrüsst.</p>

